

Jahresbericht der Herrnhuter Missionshilfe 2018/2019

vorgelegt zur Mitgliederversammlung am 15. Juni 2019 in Niesky



**HERRNHUTER
MISSIONSHILFE**
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Einleitung

Liebe Mitglieder,
liebe Freundinnen und Freunde
der Herrnhuter Missionshilfe,

was ist 2018/2019 bei der Herrnhuter Missionshilfe passiert? Bleiben Sie auf dem Laufenden beim Lesen des Jahresberichts!

Hier erfahren Sie Neues aus der weltweiten Unität und den von Projekten, die HMH in verschiedenen Teilen finanziert. Drei Themen werden etwas tiefer betrachtet: der Sternberg mit der neuen Leitungsstruktur, die Zusammenlegung des Moravian Merchandise mit dem fairen Handel der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS) und die neuen Projekte in Sambia. Aber natürlich gibt es auch wieder den Überblick über alle unsere Projekte.

Wir wollen mit diesem Rechenschaftsbericht allen danken, die uns im vergangenen Jahr finanziell und ideell unterstützt haben!

Wenn Sie Nachfragen oder Anregungen zum Jahresbericht oder den Projekten haben, zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren. Wir sind über alle Rückmeldungen froh.

Für den Vorstand

Nils Gärtner

Sie können Mitglied der Herrnhuter Missionshilfe werden. Melden Sie sich!

Titelbild

Von links oben nach rechts unten:

- * Jugendliche beim Sommercamp 2018 in Pogradec, Albanien
- * Taufgesellschaft in Raipur bei Dehradun, Nordindien
- * Christnachtfeier auf Barbados, Westindien-Ost
- * Kinderwiegen in Sambia

Fotos: HMH

Inhalt

Bericht des Vorsitzenden

Aus der HMH-Geschäftsstelle / Von Reisen und Konferenzen	3
--	---

Aus unserer Arbeit weltweit

Unity Board	4
Der Sternberg ist immer eine Reise wert.....	5
Das Förderzentrum auf dem Sternberg unter neuer Leitung	5

Aus unserer Arbeit zu Hause

Öffentlichkeitsarbeit	6
Vereinsangelegenheiten	6
Entwicklungen beim Fairen Handel	7
Projekte und Finanzen	8
Übersicht Projekte und Programme	10

Sambia	12
--------------	----



Physikunterricht in der Lutengano Secondary School der tansanischen Südprovinz

Impressum

Herrnhuter Missionshilfe e.V., Badwasen 6, 73087 Bad Boll, Deutschland
Telefon +49 (0) 7164 94210, Fax +49 (0) 7164 942199
Internet www.herrnhuter-missionshilfe.de
E-Mail info@herrnhuter-missionshilfe.de
Verantwortlich i.S.d.P. Raimund Hertzsch
Redaktion Nils Gärtner, Gestaltung Corina Halang
Die Herrnhuter Missionshilfe ist Mitglied der
»Evangelischen Mission in Solidarität« (EMS).
Bankverbindung: Herrnhuter Missionshilfe e.V.
IBAN: DE25 5206 0410 0000 4151 03
BIC (Swift Code): GENODEF1EK1, Evangelische Bank eG, Kassel

Aus der HMH-Geschäftsstelle Von Reisen und Konferenzen

Mit Gottes Hilfe und durch den großen Einsatz der Mitarbeitenden hat es im Berichtszeitraum beachtliche Entwicklungen in der HMH gegeben. Die guten finanziellen Ergebnisse konnten weiter gesteigert werden, einige große Projekte sind erfolgreich abgeschlossen worden und im Moravian Merchandise hat es weitreichende Entscheidungen gegeben. Auch die Arbeit in der Geschäftsstelle hat sich verändert. Sie ist zunehmend geprägt von Recherche und Bearbeitung von Fördermittelanträgen bei Organisationen und Stiftungen und der aufwendigen Erstellung von Berichten und Verwendungsnachweisen. Die Suche nach Fördermitteln wird immer nötiger, da es schwieriger geworden ist, langfristige Unterstützung zu bekommen. Wie andere Missionsgesellschaften erlebt auch die HMH, dass es notwendig ist, die Finanzierung unserer Projekte auf breitere Basis zu stellen und durch Kooperationen abzusichern.

Seit dem Dienstbeginn von Markus Kuhn im Frühjahr 2018 ist es möglich geworden, diese Vernetzung zu intensivieren und deutlich mehr Förderungen zu beantragen als zuvor. Die Arbeit auf dem Sternberg in Palästina ist besonders davon abhängig, aber auch aktuell die großen Projekte im Dzaleka Refugee Camp in Malawi, auf Sansibar, wo der Schulneubau Ende des Jahres 2018 erfolgreich abgeschlossen werden konnte, und in der Elisabeth-Preiswerk-Sekundarschule für Mädchen in Ifakara, wo hohe Investitionen durch immer neue staatliche Auflagen erforderlich waren, bis die Registrierung erteilt wurde und der Schulbetrieb Anfang 2019 endlich begonnen werden konnte.

Personelle Veränderungen in der Fundraisingabteilung hatten Einfluss auf die Arbeit der HMH. Einige Aufgaben von Steffi Brodbeck, die im Dezember 2018 in Elternzeit ging, übernahm Andreas Tasche, vor allem die Konzeption, die Gestaltung und das Verfassen der Texte für den Grußbrief der Losungsspende. Deshalb übernahm Niels Gärtner einige weitere Aufgaben in der Öffentlichkeits-



Raimund Hertzsch und Bettina Nasgowitz bei der HMH-Mitgliederversammlung 2018

arbeit. Zum 31. März 2019 beendete Linda Hiller ihre Arbeit als Teamleiterin der Fundraisingabteilung, um sich beruflich anderweitig zu orientieren. Bis es gelingt, die Stelle neu zu besetzen, wird mit einem Vertretungsplan gearbeitet. Die Mitarbeitenden der Fundraisingabteilung sind bereit, einen großen Teil der Arbeit von Linda Hiller vorläufig aufzufangen. Auch Markus Kuhn und Bettina Nasgowitz haben in diesem Zusammenhang einige zusätzliche Aufgaben in der Geschäftsstelle übernommen. Aufgrund des hohen Arbeitsaufkommens, das auch mit der Zusammenlegung der beiden Merchandise-Abteilungen von HMH und EMS zusammenhängt, wurde der Arbeitsumfang von Markus Kuhn auf 70% erhöht. Wir sind sehr dankbar für das große Engagement aller Beteiligten beim Überbrücken der schwierigen Personalsituation.

Der HMH-Vorstand tagte weiterhin in der Regel am Freitagnachmittag in Bad Boll, aber zwei besondere Sitzungen hatten den Charakter einer Klausurtagung. An einem Samstag im Januar wurde das im Herbst 2017 begonnene Gespräch über unser Missionsverständnis fortgesetzt, diesmal anhand der Missionsvereinbarung, die nach der Missionskonferenz der Brüdergemeine in Südafrika erarbeitet wurde. Und die Sitzung im April fand in Königsfeld statt, wo es Begegnungen u.a. mit den Mitarbeitenden des Ladens »Mittendrin« gab. Dank der engagierten Mitwirkung der gewählten und beratenden Mitglieder des Vorstands prägt dieses Gremium über seine eigentlichen Aufgaben hinaus durch entscheidende Impulse die HMH-Arbeit und ihre Öffentlichkeitswirkung.

Die Brüdergemeine in Südafrika war ungewöhnlich oft auf der Tagesordnung der Vorstandssitzungen. Die Nachricht vom verheerenden Brand in Wupperthal am Jahresende 2018 hat viele Menschen bewegt. Die Koordination von Soforthilfeaktionen mehrerer Kirchen und Missionsorganisationen gelang gut. Die HMH hatte vor allem die Aufgabe, Spenden für die Rooibos-Kooperative Red Cedar zu sammeln und im regelmäßigen Kontakt mit der dortigen Leitung für die notwendigen Baumaßnahmen und Neuanschaffung der Arbeitsmittel zur Verfügung zu stellen, um die Produktion wieder aufnehmen zu können. Erfreulicherweise bekam Pfr. Ralph Rohrbach-Koop nach langer Wartezeit das Visum, um für mehrere Jahre als Dozent am Theologischen Seminar der Brüdergemeine Anfang März 2019 nach Südafrika auszureisen. Kurz vor der Abreise war er in einer Sitzung des HMH-Vorstandes zu Gast. Auch die angespannte Situation in Nicaragua, die Flüchtlingsthematik und die Auswirkungen der Politik in Tansania auf unsere Arbeit waren wiederkehrende Themen. Die Vernetzung mit anderen Missionsgesellschaften und ökumenischen Partnern wurde auf vielfältige Weise gepflegt. Im Evangelischen Missionswerk in Deutschland (EMW) arbeiten wir im Vorstand und in mehreren Kommissionen mit, in der Mitgliederversammlung ist die Brüdergemeine mit vier Sitzen vertreten. Große Bedeutung hat die Zusammenarbeit mit der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS), in der sowohl die Europäisch-Festländische Provinz als auch die Unitätsprovinz Südafrika und die HMH Mitglieder sind.



Foto: Unity Board

Alle 26 Provinzen und Missionsprovinzen, dazu einige Gremien, sind mit einem oder einer Delegierten im Unity Board vertreten. Leider hatten die Vertreter aus dem Kongo, aus Sambia und Honduras kein Visa erhalten.

Darüber hinaus arbeiten wir im Geschäftsführenden Ausschuss der Württembergischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission (WAW) mit und beteiligen uns z. B. an der Konferenz für Ökumene, Mission und Entwicklung der EKD (KÖME). Wir sind dankbar für die guten Beziehungen zu den Landeskirchen, insbesondere zu den Württembergischen Nachbarn.

Das Verbindungsgremium der Missionsorganisationen der Brüdergemeine ist der Europäische Missionsrat, in dem nicht nur die Missionsgesellschaften der Europäisch-Festländischen Provinz, sondern auch der Britischen Unitätsprovinz und der Nordamerikanischen Unitätsprovinzen sowie das Unitäts-Frauenbüro (Unity Women's Desk) mitarbeiten. Zwischen den jährlich stattfindenden Sitzungen hat sich in den letzten Jahren eine gute Kommunikation zwischen den Missionsorganisationen der Brüdergemeine entwickelt. Die enge Abstimmung bei Nothilfeaktionen gelingt gut und die Zusammenarbeit bei gemeinsamen Projekten wurde intensiviert. Das wurde auf der Sitzung des Europäischen Missionsrates in Zeist im September 2018 weiter konkretisiert. So wird angestrebt, gemeinsame Standards und Richtlinien zu entwickeln und die bestehenden anzupassen.

Raimund Hertzsch, Bad Boll ■

Unity Board 2018

Im September 2018 tagte der Unitätsvorstand (Unity Board) in den USA. Die Gesprächsatmosphäre während der Sitzungen und auch in den persönlichen Gesprächen am Rande war ausgesprochen geschwisterlich und mögliche Konfliktthemen wurden sehr behutsam angesprochen oder vermieden.

Das betraf auch den Beschluss 44 der Unitätssynode 2016 zum Thema Homosexualität, wonach die Nordprovinz der Brüdergemeine in Nordamerika unter Beobachtung gestellt und Maßnahmen gegen diese Provinz vom Unity Board erwartet wurden. Diesbezüglich wurden keine Entscheidungen getroffen. Im Mittelpunkt der Tagung standen Berichte aus den Provinzen, Missionsprovinzen und -gebieten, Unitätswerken und Gremien. In einer größer werdenden Unität wird es immer wichtiger, voneinander zu wissen und einander gut zu informieren. Es wurde deutlich, dass es neben zahlreichen Konflikten auch erfreuliche Entwicklungen gibt, wie Cortroy Jarvis (Vorsitzender) und Jørgen Bøytler (Geschäftsführer) in ihren Tätigkeitsberichten zu Beginn der Tagung hervorhoben. So konnte sich die Situation in einigen Provinzen stabilisieren, beispielsweise in Burundi und in einzelnen tansanischen Provinzen.

Hervorgehoben wurde die Bedeutung der Missionskonferenz in Kapstadt 2017 für den Zusammenhalt in der Unität. Sie hat für das gute Miteinander viel bewirkt. Begegnungsmöglichkeiten sind für die Einheit der Unität unverzichtbar. Missionsorganisationen haben hier eine besondere Aufgabe. Die Neuausrichtung der Zeister Zendingsgenootschap (ZZg) sieht deshalb inzwischen »South North Consultations« vor, Begegnungstagungen zwischen einzelnen Provinzen, wobei auch kontroverse Themen zur Sprache kommen sollen. Eine gelungene Begegnung zwischen den Unitätsprovinzen Surinam und Jamaika hat bereits stattgefunden. Für November 2019 ist eine solche Konsultation zwischen der Unitätsprovinz Südafrika und der Europäisch-Festländischen Provinz geplant.

Erfreulich positiv wurde der Bericht über die Arbeit im Rehabilitationszentrum auf dem Sternberg aufgenommen. Das Interesse und das Bewusstsein für die Wichtigkeit dieses Unitätswerkes in Palästina ist durch starke Öffentlichkeitsarbeit und bewusste Einbeziehung von Geschwistern und Gremien der Unität in den vergangenen zwei Jahren deutlich gewachsen. Die Reaktionen waren durchweg ermutigend. Auch eine hohe Wertschätzung für die Arbeit des Unitätsarchivs zeigt, dass der Status als Unitätswerk derzeit nicht in Frage gestellt wird, obwohl viele Provinzen durch ihre eigenen Archive finanziell belastet sind. Mit Interesse wird die für 2021 geplante Tagung von Vertretern aller Archive der Unität erwartet. Ein gemeinsames Archiv-Konzept der Unität soll in diesem Zusammenhang erarbeitet werden.

Sorge bereiten Entwicklungen in einigen Ländern wie im D. R. Kongo oder in Nicaragua, die von politischen Unruhen betroffen sind, aber auch Spaltungen von Provinzen oder Gemeinden, besonders in Alaska, Honduras und Tschechien. Der Versöhnungsprozess in Honduras zwischen der Unitätsprovinz und der Missionsprovinz, der seit 2009 durch viele Vermittlungsbemühungen immer wieder Impulse erhielt, war bisher nicht erfolgreich. Die beiden Seiten werden nun durch einen Beschluss aufgefordert, die Gespräche wieder aufzunehmen.

Der Sternberg ist immer eine Reise wert

Regelmäßig kommen offizielle Besucher z. B. aus dem HMH-Vorstand auf den Sternberg und regelmäßig bin auch ich als Liaison-Officer dort. Es kommen aber auch andere Besucher, die die wertvolle Arbeit in dieser spannungsreichen Region der Welt kennenlernen wollen.

Wie schon vor zwei Jahren sind im September/Oktober 2018 wieder drei Mitarbeitende der Herrnhuter Diakonie zu einem dreiwöchigen Aufenthalt auf den Sternberg gereist. Stand bei den ersten Austauschen das Kennenlernen im Mittelpunkt, so hat sich dieses Mal die Arbeit professionalisiert. Im Mittelpunkt standen der Austausch über die pädagogische Arbeit, der Vergleich der Arbeitsweise in Herrnhut mit der Arbeitsweise in Palästina und die individuelle Dokumentation über den Fortschritt der einzelnen Kinder und Jugendlichen. Da Christiane Schubach schon vor ein paar Jahren am Austauschprogramm teilgenommen hat, kannte sie die Situation und es kam schneller zu einem vertieften Austausch. Aber auch Jonas Reichelt und Bernhard Mihan brachten viel Erfahrung in der Rehabilitationsarbeit mit. In den neu eingeführten Konferenzen mit der pädagogischen Leitung des Sternbergs wurden die Hilfeplandokumentation und daraus abgeleitet das individuelle Programm vorgestellt und diskutiert. Dieser neue professionelle Austausch ist ein vorläufiger Höhepunkt in dem Austausch mit der Herrnhuter Diakonie. Während des Aufenthalts der Herrnhuter war ich selbst anfangs auch zu meinem regelmäßigen Besuch auf dem Sternberg.

Eine zweite Möglichkeit zur Reise auf den Sternberg haben zwei Mitarbeiter der Brüder-Unität ergriffen: Christoph Hartmann aus Berlin und Markus Färber von den Zinzendorfschulen in Königsfeld. Nach meinen Fortbildungseinheiten mit den Mitarbeiterinnen reisten sie an, um die Arbeit kennenzulernen. Nach zwei Tagen auf dem Sternberg machten wir uns gemeinsam mit den Herrnhutern auf den Weg nach Jerusalem, um die Stadt, ihre religiösen Stätten und die Menschen dort kennenzulernen. Die Altstadt mit Tem-



Niels Gärtner bei einer Fortbildungseinheit über die weltweite Brüder-Unität vor Sternberg-Mitarbeiterinnen

pelberg und Klagemauer, der fantastische Blick vom Ölberg, der Synagogenbesuch an Simchat Tora, die Jesushilfe – vieles wurde beim abendlichen Bier auf der Dachterrasse mit dem Blick über die Altstadt reflektiert und eingeordnet. Sechs Tage voll Erfahrungen haben sie

mit nach Deutschland genommen – eine Reise, die sich gelohnt hat.

Vielen Dank auch für das Sternbergteam, das vieles organisiert und möglich gemacht hat!

Niels Gärtner, Bielefeld ■

Das Förderzentrum auf dem Sternberg unter neuer Leitung – Erfolge und Herausforderungen

Im Rückblick auf ihre ersten 15 Monate als Direktorin des Sternberg-Förderzentrums schreibt Ranya Karam: »Die vergangenen Monate gehören zu den spannendsten Abschnitten meines Lebens und haben bleibende Spuren hinterlassen, beruflich wie auch privat.«

Sie habe erkannt, dass die Förderung geistig behinderter Menschen nur durch ein engagiertes Team vor Ort und mit der Unterstützung des Vorstands und vieler Spenderinnen und Spender möglich sei. Ihr sei auch bewusst geworden, wie wichtig dabei der Einsatz für die Rechte von Menschen mit einer Behinderung ist, gepaart mit der Überzeugung, dass sie lernfähig sind und erfolgreich sein können. Es sei diese Einstellung, welche erst die beeindruckenden Erfolge des vergangenen Jahres möglich gemacht hätte.

Zu diesen Erfolgen gehören die feierliche Unterzeichnung einer Absichtserklärung der Kommunalverwaltung, welche Behinderten-Rechte in allen ihren Programmen berücksichtigen will, wie auch ein Treffen mit dem Frauenministerium, um die Zulassung von Frauen mit Behinderung in Frauenhäusern durchzusetzen. Dazu

gehören aber auch die vier Schulkinder, die in eine Regelschule integriert werden konnten, und die 20 Absolventen des Berufsförderzentrums, die eine Arbeitsstelle gefunden haben. Und nicht zuletzt gehört dazu die Erwirtschaftung einer beachtlichen Summe eigener Mittel insbesondere durch die Gästearbeit ebenso wie sichtbare Verschönerungen auf dem Gelände.

Es bleiben allerdings auch große Herausforderungen, die es zu meistern gilt. So müssen das Zinzendorfhaus dringend renoviert und ein neuer Kindergarten gebaut werden, der zugleich die Voraussetzungen für eine verbesserte Stromversorgung schaffen muss. Für diese und andere Projekte, aber auch für den laufenden Haushalt müssen Mittel beschafft werden, was oft schwierig und zeitraubend ist. Daneben soll aber auch die inhaltliche Arbeit weiter entwickelt werden. Wie gut, dass es für dies alles, wie oben beschrieben, die Unterstützung durch ein weltweites Netzwerk an Freunden und Wohltätern gibt wie auch ein engagiertes Team – mit einer engagierten Leitung – vor Ort.

Katharina Goodwin, Stuttgart ■



Foto: HMH

Gäste aus der Südwestprovinz der Brüdergemeine in Tansania bei der HMH-Jahrestagung 2018

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit stand im Berichtszeitraum vor besonderen Herausforderungen. Diese hatten mit der Tatsache zu tun, dass ich ab Herbst 2018 zusätzliche Aufgaben im Umfang von einer drittel Stelle bei der »Lösungsspende« zugewiesen bekam. Die dafür gestrichenen Aufgaben übernahm Niels Gärtner (v. a. Organisation der Jahrestagung 2019 mit Mitgliederversammlung; Redaktion des Jahresberichtes). Andere Aufgaben mussten zurückgestellt werden (z. B. Schulung von Ehrenamtlichen; Erstellung von Stundenentwürfen zu Missionsthemen für die Schulen der Brüdergemeine; Vermittlung von Dokumenten aus der weltweiten Brüder-Unität [v. a. »Unity Mission Agreement«] zur Diskussion in den Gemeinden). Eine zweite Herausforderung stellten personelle Veränderungen in der Fundraising-Abteilung in Bad Boll dar, die zu Improvisationen zwangen. Drittens forderte die Berichterstattung über eine Brandkatastrophe im südafrikanischen Wupperthal und deren Bewältigung einen erheblichen Zusatzaufwand. Viertens verschlang die Mitwirkung der Mission beim Aufbau und bei der laufenden Realisierung des neuen Facebook-Auftritts der Brüder-Unität viele Arbeitsstunden. Und fünftens setzte ein Prozess ein, innerhalb dessen mehrere Produkte auch der HMH hinsichtlich ihrer Gestaltung neu

überdacht wurden (mehrere Webseiten mit Missionsrelevanz und kleinere Printprodukte).

Die Zugriffe auf die HMH-Webseiten haben nach einem Hoch 2018 (Weltgebetstag »Surinam«) wieder deutlich abgenommen, obwohl ich diese nach wie vor fast täglich aktualisiere. Eine mögliche Erklärung ist das häufigere Erscheinen des HMH-Newsletters (jetzt alle acht bis zehn Tage; im Vorjahr 44 Ausgaben), das einen zusätzlichen Besuch der Webseiten erübrigt. Die Zahl der Abonnements des Newsletters ist weiter angestiegen und liegt jetzt bei etwa 1.350 Personen. Weil ein Teil der Meldungen in den »Herrnhuter Boten« und in die 19 deutschsprachigen Gemeindebriefe (inkl. Schweiz) sowie in andere deutsche, englische, niederländische und dänische Publikationen übernommen wird, dürfte der Newsletter mindestens die Hälfte der Mitglieder der Brüdergemeine in Europa erreichen.

Große Öffentlichkeitswirksamkeit erzielte erneut der zum fünften Mal ausgetragene »Spendenlauf für Bildung« der »Evangelischen Zinzendorfschulen Herrnhut«. Ein Ergebnis lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor; dieses dürfte im fünfstelligen Euro-Bereich liegen. Erstmals gab es einen Spendenlauf zugunsten der Herrnhuter Mission auch in der »Zinzendorfschule Tossens«.



Im Selbstverlag publizierte ich eine Broschüre mit dem Titel: »Als die Welt klein geworden war – Erste Missionsgeschichte der Herrnhuter Brüdergemeine, verfasst am 18. Dezember 1738 von Graf Nikolaus Ludwig von Zinzendorf, herausgegeben und mit vielen Anmerkungen versehen von Andreas Tasche«. Dankbar blickte ich auf 14 Dienstjahre bei der Herrnhuter Missionshilfe zurück. Ich werde mit Ablauf des 31. Dezember 2019 in den vorgezogenen Altersruhestand treten.

Andreas Tasche, Herrnhut ■

Vereinsangelegenheiten

Im Berichtszeitraum gab es keine Veränderungen im Vorstand. In diesem Zeitraum trat der Vorstand zu acht Sitzungen zusammen (je viermal 2018 und 2019).

Bei Redaktionsschluss verfügte die Herrnhuter Missionshilfe – wie im Vorjahr – über 101 Mitglieder: 17 ordentliche Mitglieder (16 Brüdergemeinen in Deutschland und die Brüder-Unität), drei amtliche Mitglieder, 76 Fördermitglieder als natürliche Personen und fünf Mitglieder als juristische Personen.

Andreas Tasche, Herrnhut ■



Stand mit Moravian Merchandise Artikeln in Bad Boll

Foto: HMMH/Markus Kuhn

Entwicklungen beim Fairen Handel

Nach zahlreichen Gesprächen auf Vorstands- wie auf Sachbearbeiter-Ebene zwischen der »Evangelischen Mission in Solidarität« in Stuttgart und der Herrnhuter Missionshilfe in Bad Boll wurde einvernehmlich die Zusammenlegung des Fairen Handels beider Organisationen beschlossen. Schon Ende 2018 bestellten viele Kunden der EMS direkt bei der HMMH. Es findet momentan ein Übergangsprozess statt, der sich bedingt durch datenschutzrechtliche Belange noch etwas hinzieht.

Eine Zusammenlegung der beiden bisherigen Verkaufsabteilungen in Bad Boll bot sich an, da der Faire Handel der Herrnhuter Missionshilfe die größere Produktpalette aufweist.

Ins Warenangebot wurden zusätzlich alle Weinsorten sowie das Aprikosennougat übernommen. Ein Großteil des Weins lagert nach wie vor bei der EMS in Stuttgart, da dort etliche Kunden größere Mengen abholen und mehr Lagerplatz vorhanden ist als in Bad Boll. Die Rechnungsstellung erfolgt ausschließlich über die HMMH. Der Arbeitsaufwand insgesamt ist bei der HMMH etwas gewachsen, es sind jedoch auch Synergieeffekte zu erwarten.

Durch die mehrfache Ausstrahlung des Films »Rooibos, der rote Tee Südafrikas« auf ARTE Ende 2018 war die Nachfrage

nach Rooibosprodukten sehr groß. Es gab leider Probleme beim Transport aus Wuppertal, weshalb sich die Lieferung um einige Wochen verzögerte. Dies und die Auswirkungen des Films waren eine Herausforderung, da mehrere Produkte inzwischen ausverkauft waren und auch das Weihnachtsgeschäft schon in vollem Gang war. Inzwischen (März 2019) sind die Rooibos-Produkte teilweise wegen der unerwartet großen Nachfrage wieder vergriffen.

Das große Brandunglück Ende Dezember 2018 in Wuppertal/Südafrika hat auch

die Produktionsstätte der Kooperative Red Cedar komplett zerstört und im Moment ist unsicher, welche Produkte wann wieder geliefert werden können.

Ende September 2018 fand im Kurhaus Bad Boll der Fair-Trade-Tag statt, bei dem wir gemeinsam mit ehrenamtlichen Helfern an einem Stand vertreten waren. Kurz darauf folgte der Berta-Tag am 3. Oktober in Bad Boll. Trotz des schlechten Wetters konnten wir einigen Besuchern unsere Produkte und Sterne präsentieren. Seit Juni 2018 bieten Ehrenamtliche aus der Brüdergemeine Bad Boll unsere Waren auch im Kurhaus zum Verkauf an. In dreiwöchigem Rhythmus wird durchschnittlich ein Umsatz von ca. 100 € erzielt. Besonders beliebt waren die bunten Taschen aus dem Nähprojekt »Pamoja Tunaweza« in Tansania, die wir seit 2018 anbieten.

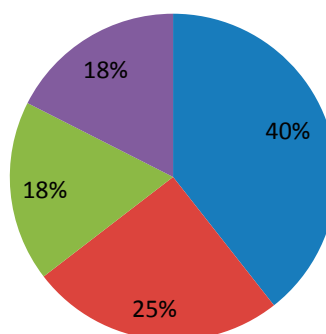
Die Gewürze aus Sansibar werden mittlerweile von einem Biobauern bezogen, können nun also offiziell als Biogewürze verkauft werden.

Der Verkauf der Herrnhuter Sterne, den wir seit 2016 ebenfalls übernommen haben, hat sich weiter positiv entwickelt. Durch die schrittweise Umstellung auf LED-Beleuchtung werden die Preise im Frühjahr 2019 teilweise nochmals erhöht werden müssen.

Insgesamt konnten wir von 2017 auf 2018 ein Umsatzplus von 20 Prozent verzeichnen.

Stefanie Franz, Bad Boll ■

Umsätze beim Moravian Merchandise 2018 anteilig



- Olivenöl/Seifen/Za'tar
- Rooibos
- Herrnhuter Sterne
- Sonstiges

Gesamtumsatz 2018: 66.027,15 €

Projekte und Finanzen

Frieden – ein faszinierendes Wort voller Sehnsucht. Doch wie sieht die Wirklichkeit aus? Schreckensmeldungen von Kriegen, Gewalttaten nehmen zu und verunsichern unsere Gesellschaft.

Gott macht uns sein Friedensangebot durch seinen Sohn Jesus Christus, in Epheser 2,14 heißt es »Er ist unser Friede«. Dieser Friede ist höher als alle Vernunft und befähigt und ermutigt uns, in unserem Umfeld diesen Frieden zu leben und an andere weiterzugeben. Und wir sind gerufen, im Gebet für den weltweiten Frieden und die Geschwister einzustehen, die um ihres Glaubens willen Leid und Verfolgung ertragen müssen.

Millionen von Flüchtlingen sind weltweit unterwegs auf der Suche nach einer sicheren Bleibe und dem Überleben.

Viele treue Einzelspender, Gemeinden, private Spenderkreise, Geberorganisationen und Stiftungen haben uns ermöglicht, Großes zu bewegen. Wir können nur staunen und danken!

Das Spendenaufkommen ist im Vergleich zum Vorjahr um rund 60.000 Euro höher, wobei die Einzelspenden auf dem gleichen Niveau geblieben sind. Der Jahres-

haushalt ist von 1.947.168 Euro (2017) bedingt durch den Verkauf eines Doppelhauses in Königsfeld auf 2.149.917 Euro angestiegen.

Mit diesen Mitteln wurden viele Projekte realisiert wie z. B. in Malawi:

Nach dem Bau eines Child Care Centers in 2017 am UNHCR Flüchtlingscamp Dzaleka konnten wir Anfang 2019 mit

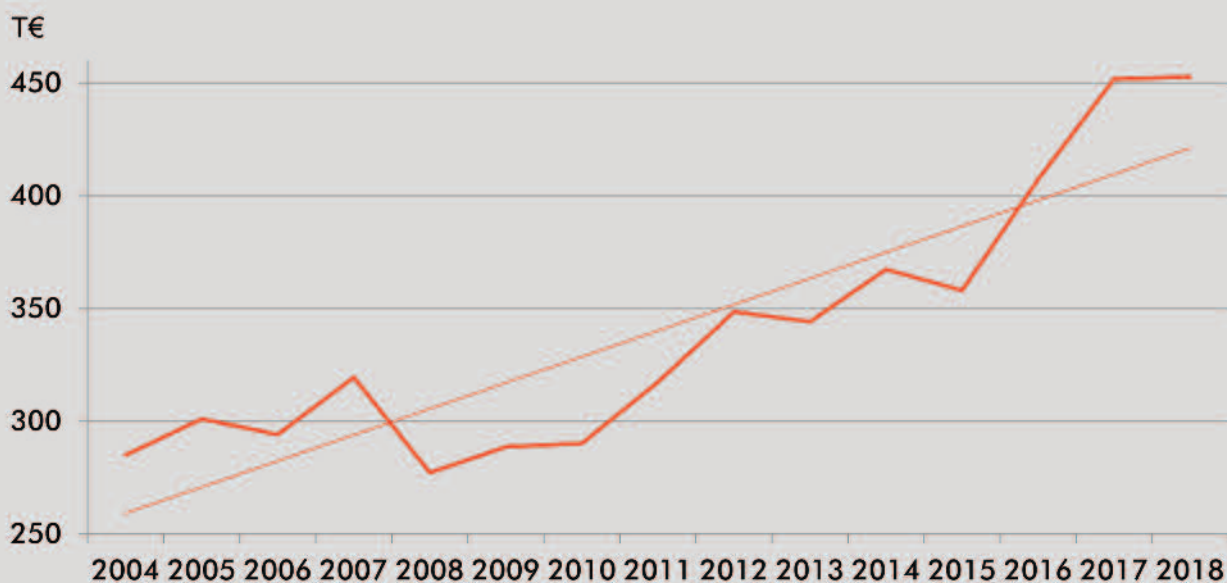
dem Bau einer Grundschule für die Klassen 1 und 2 starten. Viele Aktionen für die Geflüchteten wie Mikrokredite, Trainings und Aufklärung im Bereich HIV/Aids, Gesundheit und eine tägliche Mahlzeit für Kinder helfen, eine Zukunftsperspektive zu geben und die Freude und Dankbarkeit ist unsagbar groß.



Foto: HMH/Markus Kuhn

Viele Kinder freuen sich im Dzaleka Camp in Malawi

Einzelspenden HMH (2004-2018)



In Sansibar wurde Anfang Januar 2019 die Grundschule eingeweiht und heute besuchen über 200 Kinder die Herrnhuter Academy. Der große Andrang im Kindergarten konnte mit dem Neubau eines Kindergartens aufgefangen werden,

der Ende März 2019 startete. Ein wichtiger Teil unserer Arbeit ist die Förderung der Berufsschulen der Brüdergemeine in Tansania, z. B. die Beschaffung der dringend notwendigen Ausrüstung und der Bau von Lehrer-

häusern und Schlafgebäuden. Es gäbe noch vieles zu berichten, eine Projektübersicht finden Sie in diesem Heft.

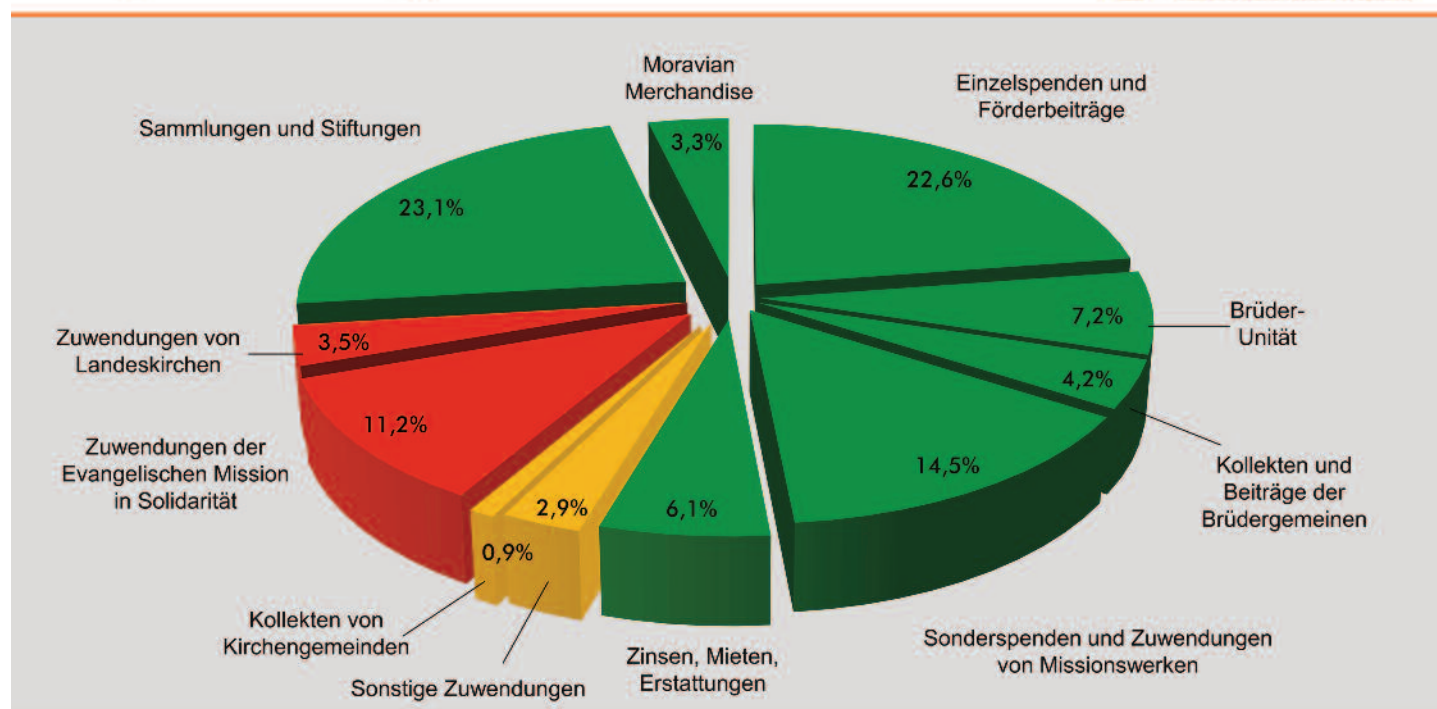
Bettina Nasgowitz, Bad Boll ■



Die neue Primary School auf Sansibar: Kinder beginnen freudig ihren Bildungsweg.

Foto: HMM/Markus Kuhn

Ertragsaufteilung 2018



Herrnhuter Missionshilfe - Programme und Projekte 2018/2019

Provinz	Titel	Beschreibung	Bemerkungen	Summe in Euro
Sansibar	Kindergarten Sansibar	Interkonfessioneller Kindergarten und Vorbereitungen für den Bau eines neuen Gebäudes	Finanziert durch Groß- und Einzelspenden, Kirchen, sowie einer Stiftung	62.700,00 €
Sansibar	Waisenprojekt Sansibar	Unterstützung von 35 Waisenkindern mit Schulmaterialien, Kleidung, medizinische Versorgung, Spielsachen	Finanziert durch Groß- und Einzelspenden	5.600,00 €
Sansibar	Schule Sansibar	Fertigstellung und Ausstattung einer interkonfessionellen Grundschule, Kauf eines Grundstücks	Finanziert durch Groß- und Einzelspenden, Kirchen, sowie einer Stiftung	108.000,00 €
Sambia	verschiedene Projekte	Unterstützung von Projekten im Landwirtschafts- (Baumpflanz, Fischzucht) sowie im Bildungsbereich (Berufsschule)	Finanziert durch Einzelspenden und Kirchengemeinden	77.200,00 €
MCT, Südwestprovinz	Mbozi High School	Renovierung der Mbozi High School, Maimühle und Bau eines neuen Gebäudes	Finanziert durch Einzelspenden und Vereine/Kirchengemeinden	25.500,00 €
MCT, Südwestprovinz	Mbozi Hospital	Renovierung des OP-Saals	Finanziert durch Einzelspenden und Vereine/Kirchengemeinden	8.800,00 €
Malawi	Bau einer Grundschule am Rande des Dzaleka Refugee Camps (UNHCR Flüchtlingslager)	Fertigstellung des Child Care Centers, Bau und Ausstattung einer Grundschule, Schulungsmaßnahmen, Essenausgabe an Flüchtlingskinder, Hausbau für Witwen, Mikrokredite	Gemeinsam finanziert mit Einzelspenden, Kirchen, Missionsgesellschaften und einer Stiftung	130.200,00 €
MCT, Südprovinz	Waisenprogramm und Berufsbildung	Unterstützung von Waisen in Ilindi, Chunya, Bahati	Finanziert durch eine private Gruppe von Spenderinnen und Spendern	53.400,00 €
MCT, Südprovinz	Isoko	Unterstützung von Waisen, Waisenprogramm in den Dörfern um Isoko	Gemeinsam finanziert mit Einzelspenden und Missionsgesellschaften	5.000,00 €
MCT, Südprovinz	Lutengano High School	Labor-Equipment, Ausstattung der Schlafgebäude, Computer, Schulgebühren	Finanziert durch Einzelspenden und Missionsgesellschaften	18.500,00 €

Provinz	Titel	Beschreibung	Bemerkungen	Summe in Euro
MCT, Rukwa Provinz	Förderung der theologischen Ausbildung	Weiterbildung und Stipendien	Finanziert durch Einzelspenden und Missionsgesellschaften	6.000,00 €
MCT, Rukwa Provinz	Baumpflanz-Projekt Rukwa Provinz	Bepflanzung von 480 Ar in Mponda/Rukwa Gebiet (Südwesten von Tansania)	Finanziert durch Einzelspenden	11.300,00 €
MCT, Rukwa Provinz	African Rainbow School, Sumbawanga	Ausrüstung Labor und Jungen-Schlafraum, Computer, sonstige Schulmaterialien, Schulgebühren	Finanziert durch Einzelspenden, Großspenden und Missionsgesellschaften	18.500,00 €
Provinzen und Länder übergreifend	Aktion Ausbildungshilfe in Übersee	Finanzielle Förderung der Kinder von kirchlichen Mitarbeitenden bei der Sekundarschulausbildung; Programm gilt für Tansania, Nikaragua, Honduras, Sambia und Malawi	Die finanziellen Mittel für dieses Programm stammen ausschließlich von der Aktion Ausbildungshilfe in Übersee der Ökumenischen PfarrerInnenhilfe der Evangelischen Landeskirche in Württemberg	42.000,00 €
Provinzen übergreifend	Berufsausbildung Tansania (VTC)	Unterstützung von Schülerinnen und Schülern in den Berufsschulen in Kakozi, Mbeya, Kyela, Ileje, Chunya, Songea, Namtumbo und Rungwe, Bau von Lehrerrhäusern und Schlafgebäuden	Finanziert durch einen Großspender sowie Einzelspenden	101.900,00 €
EMS	Südafrika	Unterstützung der Arbeit der Moravian Church in South Africa	Eingeschlossen das ELIM-Home (Förderzentrum für Menschen mit Behinderung)	6.100,00 €
Albanien	Pogradec, Burrel, Bathore und Elbasan	Zuschüsse für die Kindergartenarbeit	Finanziert durch Einzelspenden	19.800,00 €
Palästina	Sternberg	Inhaltliche Begleitung und finanzielle Unterstützung des Förderzentrums der Brüder-Unität auf dem Sternberg für Menschen mit Behinderungen	Neben direkt eingeworbenen Einzelspenden und Kollekten werden auch Zuschüsse von Provinzen der weltweiten Unität, von Stiftungen sowie von Missionsorganisationen weitergeleitet	226.000,00 €

Stand 25.03.2019

MCT = Moravian Church in Tansania
VTC = Vocational Training Center (Berufsausbildungszentrum)
EMS = Evangelische Mission in Solidarität



Neue Fischteiche und neuer Schweinestall

Fast zwei Jahre sind vergangen, seit ich meinen Dienst in der Moravian Church in Sambia angetreten habe. Seitdem hat sich unglaublich viel getan, viel Positives, es gab aber auch einige Rückschläge.

Begonnen haben die Projektaktivitäten mit dem Erwerb eines ca. 1,5 ha großen Areals in Chipulukusu, einer der ärmsten Gegenden Ndolas, welches sich für eine Fischzucht eignet. Fische züchten wir deswegen, weil Fische a) eine Bereicherung der oft einseitigen Mahlzeiten der ärmeren Bevölkerungsschicht Sambias darstellt und b) die Produktion von Fischen in Sambia weit unter dem Bedarf und der Nachfrage liegt und sie sich somit sehr leicht vermarkten lassen.

Die nach und nach entstandene Farm wird inzwischen ergänzt von einer größer angelegten Schweinezucht, welche gleichzeitig den Dünger für die Fischteiche

liefert. Die Wasserversorgung erfolgt über eine solarbetriebene Pumpe, welche das Wasser aus einer Tiefe von 55 m hochpumpt.

Die Fische werden in einem Shop verkauft, der sich ca. ½ Stunde von den Produktionsteichen entfernt in Stadtnähe befindet und welcher ausschließlich von Frauen betrieben wird. Der Shop hat als Alleinstellungsmerkmal, dass er der einzige in ganz Ndola und einer der wenigen in ganz Sambia ist, in dem Lebendfische verkauft werden. Die Nachfrage ist so groß, dass wir mit der Produktion derzeit nicht Schritt halten können und daher planen, demnächst weitere Teiche auszuheben.

Auf dem Shop-Gelände befindet sich auch eine Berufsschule, die in diesen Tagen mit der Schreiner Ausbildung beginnen wird. Außerdem geplant sind

die Ausbildungsgänge Elektriker und Catering. Dabei sollen auch ganz bewusst sozial Benachteiligte, u. a. Waisen, zum Zug kommen. Um den Einzugsbereich zu vergrößern, wird derzeit ein kleines Wohnheim gebaut. Die Berufsausbildung von Jugendlichen wurde in Ndola in der Blütezeit der Kupferminen sträflich vernachlässigt. Inzwischen sind die Minen weiter westwärts gezogen und man hat realisiert, welcher Nachholbedarf in Sachen Berufsausbildung besteht.

Insgesamt hat die »Moravian Church in Zambia« mit den begonnenen Projekten jetzt eine gute Basis, die ihr helfen wird, ihrer sozialen Verantwortung gerecht zu werden und gleichzeitig dazu dienen wird, sie wirtschaftlich in ihren sonstigen Verpflichtungen als Kirche zu unterstützen.

Fred Walch, Sambia ■

Seminar zur Fischzucht

